

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 15.

Neuenbürg, Samstag den 25. Januar

1902.

Erstausg. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 P., monatlich 40 P.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 P., monatlich 45 P., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45 P. — Einrückungspreis für die 11spaltige Zeile oder deren Raum 10 P., für ausw. Inserate 12 P.

Amtsblätter.

Neuenbürg.

An die Gemeinde- und Ortsschulbehörden.

Durch Erlass der K. Kreisregierung Reutlingen vom 16. Januar 1902 Nr. 189 wurden in Gemäßheit des § 18 Z. 2 der Min.-Verf. vom 24. Januar 1900 Reg.-Bl. S. 52 in Folge der von den betreffenden Verwaltungsbehörden abgegebenen Erklärungen in Anwendung der Anordnung h. u. c. der Nr. 53 des Sporteltarifs vom 28. Dez. 1899 (Reg.-Bl. 1900 S. 134) für die in 5 Jahren 1. April 1900, 1901, 1902, 1903 und 1904 verfallenen Rechnungen der Amtskorporationen, Gemeinden und Schulfonds die Rechnungsprüfungsprotokolle in folgenden Averbalsbeträgen festgestellt:

| | | | |
|-----------------------|----------|----------------------|---------------------|
| Oberamtspflege | 26 M. 80 | Gemeindepflege | 40 M. 80 |
| Oberamtsparafasse | 10 | Grumbach | Gemeindepflege 7 70 |
| Bezirksfrankenpflege | 45 | Kleinchilderschul- | 7 70 |
| Stadtpflege und | | klasse | |
| bürgerl. Stiftungs- | | Schulfondspflege | 1 80 |
| pflege | | Herrenalb | |
| Schulfondspflege | 8 70 | Stadtpflege | 40 00 |
| Armenpflege | 19 70 | Asterichlagstasse | 18 70 |
| Gemeindepflege | 29 80 | Schulfondspflege | 3 20 |
| Schulfondspflege | 1 80 | Höfen | |
| Beinberg | | Gemeindepflege | 25 80 |
| Gemeindepflege | 7 80 | Schulfondspflege | 2 |
| Bermbach | | Igelsloch | |
| Gemeindepflege | 12 80 | Gesamtgemeindepflege | 6 00 |
| Schulfondspflege | 1 00 | Orts-Gemeindepflege | |
| Birkelsberg | | von Igelsloch | 4 70 |
| Gemeindepflege | 10 | Unterkollbach | 3 40 |
| Birkenfeld | | Rapfenhardt | |
| Gemeindepflege | 40 70 | Gemeindepflege | 13 40 |
| Schulfondspflege | 2 70 | Schulfondspflege | 2 |
| Calmbach | | Langenbrunn | |
| Gemeindepflege | 21 60 | Gemeindepflege | 15 90 |
| Armenpflege | 2 80 | Schulfondspflege | 1 10 |
| Schulfondspflege | 7 50 | Loffenau | |
| Camweiler | | Gemeindepflege | 40 80 |
| Gemeindepflege | 17 80 | Armenpflege | 2 80 |
| Baldasse | | Schulfondspflege | 2 70 |
| Schulfondspflege | 8 10 | Maisenbach | |
| Dennach | | Gej. Gemeindepflege | 6 80 |
| Gemeindepflege | 14 80 | Orts-Gde. Maisen- | |
| Schulfondspflege | 2 80 | bach | 7 80 |
| Döbel | | Teilgemeindepflege | 2 40 |
| Gemeindepflege | 10 80 | Zainen | 2 40 |
| Streuabblösungsrech- | | Neusäß | |
| nung der Klosterseite | 1 80 | Gemeindepflege | 12 60 |
| der Rentkammerseite | 1 80 | Schulfondspflege | 1 60 |
| Holzrechnung der | | Oberlengenhardt | |
| Klosterseite | 1 80 | Gemeindepflege | 8 80 |
| der Rentkammerseite | 2 80 | Schulfondspflege | 1 80 |
| Weidablösungsrech- | | Oberniedelsbach | |
| nung | 2 10 | Gemeindepflege | 15 80 |
| Schulfondspflege | 2 90 | Schulfondspflege | 1 80 |
| Engelsbrunn | | Ottenhausen | |
| Gemeindepflege | 17 40 | Gemeindepflege | 22 80 |
| Schulfondspflege | 2 10 | Teilgemeindepflege | 5 80 |
| Enzlöcherle | | Rudmersbach | |
| Gemeindepflege | 6 80 | Schulfondspflege | 2 20 |
| Feldrennach | | Rotthensol | |
| Gemeindepflege | 12 80 | Gemeindepflege | 11 80 |
| Schulfondspflege | 2 80 | Schulfondspflege | 1 80 |
| Wögl. v. Pfingweiler | | Calmbach | |
| Armenpflege | 1 70 | Gemeindepflege | 15 80 |
| | | Schulfondspflege | 1 80 |

| | |
|------------------|-------|
| Schönberg | |
| Gemeindepflege | 15 50 |
| Schwann | |
| Gemeindepflege | 26 80 |
| Schulfondspflege | 3 10 |
| Schwarzenberg | |
| Gemeindepflege | 9 80 |
| Unterlengenhardt | |
| Gemeindepflege | 9 80 |
| Schulfondspflege | 1 20 |

| | |
|--------------------|-------|
| Unterniedelsbach | |
| Gemeindepflege | 9 10 |
| Waldrennach | |
| Gemeindepflege | 14 60 |
| Schulfondspflege | 10 |
| Wildbad | |
| Stadtpflege | 46 80 |
| Realfondspflege | 1 70 |
| Poltschfondspflege | 2 70 |
| Armenpflege | 6 70 |

Die Gemeinde- und Ortsschulbehörden werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß wenn nicht bis zum 31. Januar 1902 Einwendungen gegen die Sportelaversion geltend gemacht werden, die unterzeichnete Stelle annehmen wird, daß die genannten Behörden die Sportelaversion für die Rechnungen pro 1900/01 bis 1901/02 zu bezahlen bereit sind.
Den 20. Januar 1902.
K. Oberamt.
Rath. Fr. W. W.

Revier Hirsau.
Un- und Brennholz-
Verkauf
am Freitag den 31. Januar,
vormittags 9 Uhr
in Oberreichenbach im Gasthaus
zum Hirsch aus Staatswald Weiden-
hardt Abt. Stockau, Ob. und Unt.
Höllgrund, Ob. und Unt. Warden-
halde, Ob. und Unt. Föhreichenhau:
Am: 2 buchene Prügel; 1 Nadel-
holzanzbruch Spaltholz und 166
Nadelholz-Anbruch.

Revier Schwan n.
Buchen-Stangen-Verkauf.
Am Dienstag den 28. Januar,
vormittags 10 Uhr
werden auf dem Rathaus in Denna ch
aus Abteilung Weihenfeld und Riß-
tann weiter verkauft:
56 buchene Baustangen II.—IV. Kl.

Privat-Anzeigen.
Ein tüchtiger
Häger,
welcher auch im Hartholzschnneiden
bewandert ist, findet gegen gute Be-
zahlung dauernde Beschäftigung bei
Wilh. Roth, Müller
in Röttingen, Amts Pforzheim.

Neuenbürg.
Ein heizbares, möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle
ds. Bl.

Herrenalb.
Gordon-Setter,
Rüde, geeignet zur Jagd und als
Begleithund, hat billig abzugeben
Dr. Breidenbach.

Neuenbürg, 24. Jan. 1901.

Dankagung.

Für die vielen
Beweise herzlicher
Teilnahme an dem
uns so schwer be-
troffenen Verluste unseres
lieben Kindes
Frida,
sowie für die überaus reichen
Blumenpenden und die Be-
gleitung zur letzten Ruhe-
stätte sagen wir unsern herz-
lichen Dank. Insbesondere
danke wir Herrn Detan
Uhl für die Trostworter im
Hause und am Grabe.
Die trauernden Eltern:
W. Gall und Frau.

Turn-Verein Neuenbürg.
Die jährliche
General-
Bersammlung
findet am
Sonntag den 26. Januar,
nachm. präzis 1/4 3 Uhr
im Lokal (Frommer) statt.
Tages-Ordnung:
1) Rechenschaftsbericht.
2) Neuwahlen.
3) Verschiedenes.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Turnrat.

Gesucht wird ein leichter
Fuhrwagen.
Von wem ist zu erfragen in der
Geschäftsstelle ds. Bl.



Wildbad.

Am nächsten Sonntag den 26. Januar feiert der Verband der kgl. württ. Post- und Eisenbahnbefugten im Gasth. z. „Kühlen Brunnen“ seine **Weihnachtsfeier mit Konzert**, wozu Freunde und Gönner der Sache freundlichst eingeladen sind. Anfang präzis 1/2 4 Uhr.

Calw.

Ankauf und Verkauf sämtlicher Arten **Wertpapiere**, Staatsobligationen, Hypothekbank-Pfandbriefe u. Beforgung von Geldern nach

Amerika

durch Wechsel und gegen notariell beglaubigte Quittung. Streng reelle, solide und rasche Bedienung.

Emil Georgii, Telephon 16.

Höfen a. Enz.

Sterbkleider und -Kissen

in jeder Größe von einfach bis feinst, sowie **Totenbouquets, Totenkränze u. Perlenkränze** in schöner Auswahl empfiehlt billigt

Heinrich Bodamer.

M. Schneider, Pforzheim.

Fertige Betten.



Fertige Wäsche.

Komplette Braut-Ausstattungen.



Sensationelle Neuheit!

Schallbecher

für Mund-Harmonika:

D. N. Gebr. Musterrecht 105 596.

Großartige Schallwirkung und Veredelung des Tones und ist durch ein leichtes An- und Aufbewegen mit der rechten Hand (mit der Linken hält man die Harmonika) vom Schallbecher das schönste Tremolo zu erzielen. Dieser Becher kostet für vernickelt mit Mund-Harmonika incl. Porto **Mk. 2.60.**

A. Sauernheimer, Dresden A. 14.



ist erprobt und dauernd erwählt von grossen hauswirtschaftlichen Instituten.

Rheumatismus-

und Nicht-Kranken teile ich aus Dankbarkeit unentgeltl. mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. **Marie Grünauer**, Köchin, München, Butterweidengasse 11/1. r.

Keuch- und Krampf-

küsten, sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons**. In Beuteln à 25 u. 50 A u. in Schacht. à 1 K in den Apotheken Neuenbürg und Herrenalb.

Höfen.

Schreiner-Gesuch.

Ein tüchtiger Schreiner kann sofort eintreten, ebenso wird ein **Lehrling**

sofort oder später angenommen bei **Georg Rohrer, Schreinermeistr.**

Chr. Schill

Bau-Unternehmer in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Doppelsalzriegel, (Patent Ludowici) gew. Ziegel u. Schindeln, **la. Portlandcement** vom württ. Portlandcementwerk Lauffen a. N.

Sacksteine in allen Sorten und **Saminsteine**, **Schwemmsteine** u. selbstgefertigte **Schlacken- u. Gipssteine**, 10, 12, 14 und 16 cm. breit, feuerfeste Sacksteine und **Platten**, **Steinengröhren** in allen Lichtweiten **Cementröhren** gemahlener **Schwarzkalk** in Säcken, **Carbolinum**, **Dachpappen**, Bei Wagenladungen entsprechend billiger.



Red Star Line

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen: **Red Star Linie** in Antwerpen oder deren Agenten.

Husten stillen

die bewährten u. feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen**

(Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form). **2740** not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung**. Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 25 Pf.

Niederlagen bei: **Wilhelm Fieg** in Neuenbürg, **Chr. Voger** in Calmbach, **W. Waldmann** in Herrenalb.

Bernbach.

10-12 Nm. tannene **Spalthol**

schön, verkauft **Friedrich Si**

Calmbach.

Ich suche einen tüchtigen, lässigen

Obersäger

der zugleich auch Feilen kann sofortigen Eintritt, ebenso

2 Säger,

auf die man sich verlassen kann **Chr. Barth, Säger**

Calmbach.

Veraccordierm

Die Befuhr von ca. 50 **Wagbaumaterialien** von Höfen oder Calmbach zum **torium-Neubau** in Schömbe sofort zu vergeben **G. Seyfried, Maurer**

Ziehung 1. Febr

Abw. Haupttr. in 12 Ziel **3 x 480,000** 105,000 und 102,000 **3 x 240,000** 48,000, 45,000, 36,000 **Jedes Los ein Treffe** aus ca. 23500 Treffer mit **6 Millionen 900000 M** **Ottom. Staats-Eisenbahnlos** Monatliche Einzahlung a 1/2 Origin. Mk. 10.- 1/2 Mk. Ann. befördert umgehend **Herrn. Büchler, Ann.-Ex Waldshut-Baden Nr. 14.**

Praktisch, billig, bequ



zum Würzel

der Suppen, Saucen, Salat u. s. w., ebenso **Maggi** mäuse- und **Krautsuppen**. **haben bei** **Wilhelmine Maier Ww., G.**

Treibrieme

besten Qualität bei Gebr. Stens, Essling Gerberei & Treibriemenfabr

Für Krankenkass

Formulare zu Nachweisungen, Ueber und Rechnungsabslü für eingeschr. **Hilfsk.**, **(Bezirks-) u. für Betr (Fabrik)-Krankenkass** zu haben bei **G. M.**

Sparfam und m wohlthuend für die Haut ist ein **Haushalt-Familienseife** 6 **Pflanzblütenseife** 3 von der **Drei-Lilien-Par** Berlin acht zu haben in den A in **Neuenbürg** und **Herrenal**

Schul-Schreib

empfehl **C. J**

Stierl

Gegründet 1875



Hotel- u.

von 2 b Bedeutende Kohle Gründliche Abh

Ferner **Haushal**

Aus Stadt, Bezirk

Neuenbürg, 25. I geistigen allgemeinen Einl das Geburtsfest unseres S Sonntag, am Vorabend, althergebrachter Weise d „Bären“ begangen werden

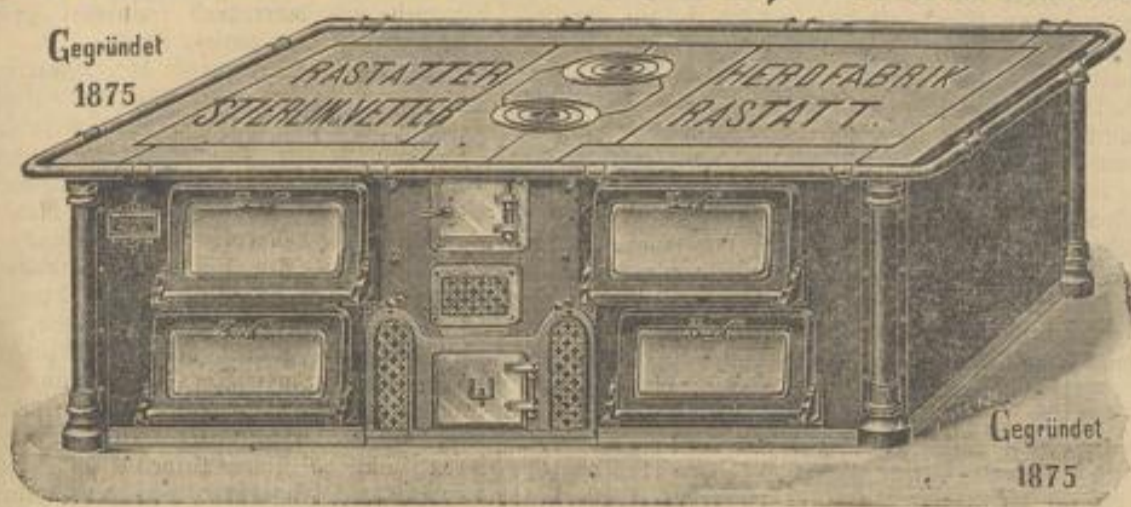
Neuenbürg, 24. I wir hören, soll nächste W Fräulein Johanna Wi roten Kreuzes, zu Gunt frauen und Kinder stattin ung begrüßen wir dieser unere Mitbürger von Si die gute Sache durch zahl Baden unterstützen. Die armen, wehrloien Opfer d gerechten Krieges erliden m lich. Wenn auch schon vi opfert haben, so werden suchtbaren Leiden der T und Kindern gerne nachm Not beitragen, denn es l Allem: Nahrung, Kleidu mittel u. s. w. Darum, Euch nicht umsonst bitten der umso lebendiger wirt, all das Elend und den Augen gesehen hat und du Krankenschwester der deut teilung lindern konnte. I Badens und Württembergs wie bekannt, gesprochen wurde u. A. durch das E paars, des Großherzogs unterstützt und gefördert.

Neuenbürg, 24. I ist fortgesetzt so mild, daß n im Schwarzwald nicht spre tige Tag war ein wahrer S Sonnenschein wie im Mai dieser außergewöhnlichen I die Entwicklung der Knos Sträuchern allenthalben v an der Sahlweide, Schäfch strauch, Maifäfer und Schn gar seltenes, ebenjowenig e Obstbäumen. Als sich b Regens in der Natur wer hauen, dem besonders m Gänseblümchen zugefand. funder nicht alle zu früh b wohl zu befürchten, wenn Mückschlag in der Bitteru



Stierlin & Vetter, Rastatt.

Gegründet
1875



Gegründet
1875

Hotel- u. Anstalts-Herde nach ganz neuem System

von 2 bis 6 Meter lang. Mit und ohne Heißwasser-Einrichtung.

Bedeutende Kohlenersparnis. Einfachste, genaueste Regulierung der Bratofenhitze.

Gründliche Abhilfe der Klagen über kalte Bratöfen, auch bei eingebauter Heizschlange.

— Fachgemäße Ratsschläge über Küchenanlagen. —

Ferner **Haushaltungsherde** jeder Größe und Ausstattung, lackiert und elegant emailliert mit vernickelten Beschlägen.

Vertreter: Herr **P. Walliser**, Wildbad.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 25. Januar. Wie aus der gestrigen allgemeinen Einladung ersichtlich, wird das Geburtsfest unseres Kaisers am morgenden Sonntag, am Vorabend, von 7 1/2 Uhr ab, in altüberbrachter Weise durch ein Bankett im „Bären“ begangen werden.

Neuenbürg, 24. Januar. (Korr.) Wie wir hören, soll nächste Woche ein Vortrag von Fräulein Johanna Wittum, Schwester des roten Kreuzes, zu Gunsten der armen Frauen und Kinder stattfinden. Mit Genugthuung begrüßen wir diesen Plan und hoffen, unsere Mitbürger von Stadt und Land werden die gute Sache durch zahlreiches Erscheinen und Gaben unterstützen. Die Qualen, welche diese armen, wehlosen Opfer des grausamen und ungerechten Krieges erleiden müssen, sind unbeschreiblich. Wenn auch schon viele ihr Scherstein geopfert haben, so werden sie in Anbetracht der furchtbaren Leiden der Tausende von Frauen und Kindern gerne nochmals zur Linderung der Not beitragen, denn es fehlt den Ärmsten an Allem: Nahrung, Kleidung, Betten, Arzneimittel u. s. w. Darum, liebe Mitbürger, laßt Euch nicht umsonst bitten und hört den Vortrag, der umso lebendiger wirkt, als die Vortragende all das Elend und den Jammer mit eigenen Augen gesehen hat und durch ihre Thätigkeit als Krankenschwester der deutschen roten Kreuz-Abteilung lindern konnte. In zahlreichen Städten Badens und Württembergs hat Fräulein Wittum, wie bekannt, gesprochen und der gute Zweck wurde u. A. durch das Erscheinen des Königs-paares, des Großherzogs und der Großherzogin unterstützt und gefördert.

Neuenbürg, 24. Jan. Die Witterung ist fortgesetzt so mild, daß man von einem Winter im Schwarzwald nicht sprechen kann. Der heutige Tag war ein wahrer Frühlingstag mit einem Sonnenschein wie im Mai oder Juni. Als Folge dieser außergewöhnlichen Januartemperatur geht die Entwicklung der Knospen an Bäumen und Sträuchern allenthalben vor sich. Palmkätzchen an der Sahlweide, Schäfchen an dem Haselaufstrauch, Maikäfer und Schmetterlinge, sind nicht gar seltenes, ebensowenig einzelne Blüten an den Obstbäumen. Als sichtbarer Beweis dieses Regens in der Natur werden uns von Ottenhausen, dem besonders milden Flecken Erde, Gänseblümchen zugeandt. Ob diese Frühlingsskinder nicht alle zu früh daran sind? Dies ist wohl zu befürchten, wenn der jetzt erwünschte Rückschlag in der Witterung erst im Februar,

März oder April eintritt. Wenn auch die Holz- und Kohlenvorräte nicht zu stark in Anspruch genommen zu werden brauchen, so wäre doch jetzt eine richtige Wintertemperatur besser und weniger empfindlich als erst später.

Altensteig, 20. Januar. Der hiesige Milchrieg ist nummehr beendet. Die Konsumenten und Produzenten einigten sich dahin, den Preis für 1 Liter Milch statt, wie seitens der ersten beabsichtigt, auf 15 s nur auf 14 s zu erhöhen.

Neuenbürg, 25. Januar. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 33 St. Milchschweine zugeführt und das Paar zu 28—35 M. verkauft.

Deutsches Reich.

Tagelang hat sich der Reichstag mit der Arbeitslosigkeit beschäftigt, ohne daß man zu einem praktischen Ergebnis gekommen wäre. Die Sozialdemokratie benutzte die Gelegenheit zu langen Agitationsreden, die weniger für den Reichstag, als für die Wähler im Lande bestimmt waren. Ihre Redner schoben die Schuld an der Arbeitslosigkeit, wie an allem, was auf Erden unerfreulich ist, auf die kapitalistische Gesellschaftsordnung. Der Staatssekretär Graf Pojadowsky konnte, gestützt auf zuverlässige Berichte, beweisen, daß die Arbeitslosigkeit lange nicht den Umfang angenommen hat, wie von sozialdemokratischer Seite behauptet war, und mit Fug und Recht stellte er fest, daß gerade unter den Arbeitgebern praktisches Verständnis für ihre sozialen Aufgaben in hohem Grade vorhanden ist.

Im Reichstag wurde am Mittwoch die zweite Etatsberatung aufgenommen. Gleich beim ersten Etatstitel, der zur Erörterung kam, bei der Position „Reichstag“, ging die Sache nicht so glatt ab wie gewöhnlich bei diesem Spezialetat, da aus dem Hause verschiedene Wünsche und Beschwerden betreffs des Zustandes der Wege in der Gegend des Reichstagsgebäudes, der Beschaffenheit des Essens in der Reichstagsrestauration u. s. w. vorgebracht wurden. Auch die nächstfolgenden Etats des Reichskanzlers und der Reichskanzlei führten zu einer längeren Debatte als sonst. Abg. Dr. Barth von der freien Vereinigung ging dem Reichskanzler wegen des Verhältnisses zwischen Bundesrat und Reichstag, speziell wegen der eigentümlichen Haltung des Bundesrates gegenüber den Reichstagsbeschlüssen in Sachen des Jesuitengesetzes und der Reichstagsdiäten, scharf zu Leibe, dagegen sprach er seine Genugthuung über die freundschaftlichere Gestaltung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen Deutschland und

Nordamerika aus. Der anwesende Reichskanzler verwahrte sich und den Bundesrat energisch gegenüber den vom Vortredner erhobenen Vorwürfen, betonend, von einer Verfassungsverletzung seitens des Bundesrates könne keine Rede sein. Im weiteren berührte Graf Bülow noch das schon vom Abg. Dr. Barth erwähnte Kapitel der deutsch-amerikanischen Beziehungen und die bevorstehende Amerikafahrt des Prinzen Heinrich. Der Zentrumsabgeordnete Dabach und der Sozialdemokrat Singer kritisierten ebenfalls die Stellungnahme des Bundesrates zu den Reichstagsbeschlüssen, namentlich betreffs der Diätenfrage und der Wahlfreiheit, abfällig, worauf der Kanzler erklärte, daß die Diätenlosigkeit ein durchaus verfassungsgemäher Zustand für den Reichstag sei. Abg. Basser mann von den Nationalliberalen bedauerte gleich den Vortrednern aus dem Hause die fortdauernde Diätenlosigkeit des Reichstages, Abg. Dr. Dertel (kons.) erörterte die Auffassung der konservativen Partei in der Diätenfrage. Dann sprach der Reichskanzler zu letzterer zum dritten Male. Im weiteren Verlaufe der Diskussion hierüber ließen sich noch die Abgg. Lenzmann (fr. Volksp.), v. Ledebow (kons.), Beckh (fr. Volksp.) und Tiedemann (freil.) und dazwischen nochmals der Reichskanzler vernehmen, worauf der Etat des Reichskanzlers endlich genehmigt wurde. Den Rest der Sitzung füllte die Erörterung über den Titel „Staatssekretär“ des Etats des Reichsamtes des Inneren aus.

Dem Reichstage sind vom Zentrumsabgeordneten Prinzen Arenberg und Genossen Abänderungsanträge zur Brandweinsteuergehe-Novelle zugegangen.

Die Zolltarifkommission des Reichstages hat sich immer wieder mit sozialdemokratischen Anträgen abzulagen. Am Mittwoch verhandelte sie des Längen und Breiten über den Antrag Singer, es möchten die Verhandlungen des wirtschaftlichen Ausschusses den Mitgliedern der Zolltarifkommission zugänglich gemacht werden; schließlich lehnte die Kommission den Antrag ab. Dann fand in fortgesetzter Beratung des Zolltarifgesetzes die Biffer 10 des § 5 (zollfreie Gegenstände) mit einer vom Abg. Gothein beantragten Abänderung Annahme. — Die Budgetkommission des Reichstages erledigte am Mittwoch den größten Teil des Marineetats, wobei von den Regierungsforderungen insgesamt 2394000 M. in Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage gestrichen wurden.

Berlin, 23. Jan. Im Abgeordnetenhaus erklärte Pojadowsky, der Zolltarif erwecke auf

Formulare f. Ratschreiber

zu
Ausstattungsverträgen
mit Aufkaffung
(wenn Liegenschaften in die Ehe
gegeben werden)
zu haben bei

C. Mech.

Wörlingen, Station Liebenzell.
Drei Stück sehr schöne

Simmenthaler Farren,

worunter zwei Rottweiler I. Qualität
12—16 Monate alt, unter jeder
Garantie, seht dem Verkauf aus

Fr. Kopp.

Heuverkauf.

Etwa 120 Zentner gut einge-
brachtes Heu hat zu verlaufen

E. Sommerell in Höfen.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am Sonntag **Septuagesimä**, den 26. Jan:
Predigt vorm. 10 Uhr (Kolofler 2, 1—7;
Sied Nr. 329): Defan Uhl.
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die
Töchter: Stadtwirter Fied.
Mittwoch, den 29. Januar, abends
7 1/2 Uhr Bibelstunde.



der einen Seite große Hoffnungen und rufe auf der anderen Seite lebhaften Widerspruch hervor. Die mächtigen Herren von der Landwirtschaft bemerken, der neue Zolltarif im vorliegenden Falle bewirke eine wesentliche Verbesserung gegen die bisherigen Tarife. Er hege die berechnete Hoffnung, daß wir uns auf gemeinsamer Basis zusammenfinden werden in der rechten Politik, die nicht auf Haß, Neid und Mißgunst aufgebaut ist.

Lindau, 24. Januar. Hier wurde gestern nacht der Goldarbeiter Greg in seinem Laden erschlagen. Verschiedene Gold- und Silbergegenstände wurden gestohlen. Ein in den 20er Jahren stehender junger Mann aus Bayern scheint verdächtig. Sonst hat man von dem Raubmörder keine Spur.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Jan. Man kann sich dem Eindruck nicht verschließen, daß die gestrige Beratung der Abgeordnetenversammlung über das Gemeindeförderungsgesetz die Hoffnungen auf ein baldiges Zustandekommen der Forstorganisation wieder ziemlich zurückgedrängt hat. Im Allgemeinen ist das Haus auf seinen Ansichten stehen geblieben, so daß also der Entwurf abermals zu den Standesherrn hinübergeht.

Stuttgart, 24. Jan. Im Landtag herrschte heute vor Beginn der Sitzung eine lebhaftere Bewegung als sonst; am Ministertisch hatten der Ministerpräsident v. Breiting, der Verkehrsminister v. Soden, der Präsident der Posten und Telegraphen v. Volk und Direktor v. Luhan Platz genommen; die Zuhörertribüne war überfüllt, unter anderem hatte ein ganzes Mädchenpensionat sich dort eingefunden, auch die Diplomatenloge war heute gut besetzt. Also waren alle Vorbedingungen für einen großen Tag erfüllt. In der That stand auch ein Gegenstand auf der Tagesordnung, der das allergrößte Interesse beanspruchen darf: Das Postmarken-Uebereinkommen, das die württ. Regierung mit der Reichspostverwaltung zwecks Einführung gemeinsamer Postwertzeichen getroffen hat. Nachdem die Reichspostverwaltung sich gegenüber den vom Landtag bezw. der Finanzkommission ausgesprochenen Wünschen entgegenkommend verhalten hatte, war schon in der Kommission der Konfliktstoff zwischen Regierung und Landtag beseitigt worden. Trotzdem war es heute von höchstem Interesse, den Darlegungen der beiden mit ihren Anschauungen sich diametral gegenüberstehenden Referenten namentlich nach der staatsrechtlichen Seite hin zu folgen. Der Berichterstatter Lieching (Vollst.) relativierte zunächst die bereits bekannten Vorgänge und ging sodann kurz auf die historische Seite der Sache, auf die Entwicklung des Postwesens überhaupt ein, präzisirte den durch die Reichsverfassung geschaffenen Rechtsboden und sprach in zweifelhafter Rede für den Antrag der Kommissionsmehrheit, die durch den Antrag veranlaßten Abweichungen nicht zu beanstanden. Vizepräsident Dr. v. Kiene (Btr.) machte gegen das Uebereinkommen erhebliche staatsrechtliche, finanzielle und politische Bedenken geltend. Das Uebereinkommen sei eine Durchbrechung des bestehenden württembergischen Reservatrechts. Das sei auch in der bayerischen Abgeordnetenversammlung so aufgefaßt worden. Auch etatrechtlich sei das Uebereinkommen zu beanstanden. Das Kündigungsrecht, das in dem Vertrag vorbehalten sei, sei lediglich ein papierenes Recht. Er beantragte daher namens seiner Fraktion, der Landtag wolle beschließen, daß seine Zustimmung zu dem Uebereinkommen nötig sei, daß er dieselbe aber verjage. Inzwischen war es 1 Uhr geworden, und der vom Präsidenten Payer gemachte Vorschlag, die Weiterberatung auf morgen zu vertagen, fand daher keine Beachtung.

Stuttgart, 24. Januar. Der ultram. „Oberchw. Anzeiger“ schreibt: „Es ist von einer geradezu traurigen Komik, daß in dem Augenblick, wo im bayerischen Landtag durch Staatsminister Graf Crailsheim die Anschauung vertreten worden ist, durch ein Aufgeben der eigenen Postwertzeichen würde das Postreservatrecht beeinträchtigt und gefährdet, als Druckfache der württ. Kammer der Kommissionsbericht über die Einheitsmarke erschien, worin der württ. Staats-

minister Dr. v. Breiting die ganz gegenteilige Auffassung eingehend begründet. An einem solchen Falle tritt den älteren Leuten wohl wieder das ganze Glend aus der Zeit des seligen Bundestages flammend vor die Augen. Die oben festgenagelte Thatsache wird doch wohl allen verständigen Leuten die Augen darüber öffnen, daß es auch in Eisenbahnsachen einfach ein Ding der absolutesten Unmöglichkeit ist, zwei oder gar drei süddeutsche Regierungen unter einen Hut zu bringen. Es ergibt sich für Württemberg deshalb nur die Wahl: entweder mit einer schlechten Eisenbahnrente weiterzujuristeln, diezüge zu reduzieren u. s. w., oder sich an die preussisch-heftige Eisenbahngemeinschaft in einer vernünftigen Weise anzuschließen.“

Stuttgart, 23. Jan. Der Geldstand weist eine Flüssigkeit auf, wie sie seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Den besten Beweis hierfür liefert der Umstand, daß die neuen großen Anleihen des Reichs u. Preußens im Gesamtbetrage von 300 Millionen selbst ohne vorherige Umfrage über die Ansichten gemacht werden konnten und die 115 Millionen betragende Reichsanleihe mit 7 Milliarden, die 185 Mill. betragenden preussischen Komvols dagegen mit 8 Milliarden gezeichnet wurden. Ueberdies hat sich die Bank von England veranlaßt gesehen, ihren Diskontsatz von 4% auf 3 1/2% herabzusetzen, nachdem die deutsche Reichsbank ihr hierin in der letzten Woche mit ihrem Beispiel vorangegangen war. Aber nicht nur die Regierungen, sondern auch verschiedene Kommunalverbände machen sich den gegenwärtigen günstigen Augenblick zunutze, um ihre Anleihebedürfnisse zu befriedigen.

Stuttgart, 23. Jan. Die Angehörigen des hiesigen Hoftheaters brachten heute abend dem König als Zeichen der Dankbarkeit für die weitgehende Fürsorge, welche aus Anlaß des Hoftheaterbrandes Seine Majestät der König dem gesamten Hoftheaterpersonal erwiesen hat, im Hof des Wilhelmspalastes eine Huldigung in Form einer Serenade. Das Königspaar nahm dieselbe mit sichtlich Bewegung entgegen.

Stuttgart, 23. Jan. Es ist belanlich kein Unglück so groß, daß es nicht irgend jemand auch noch Glück bringen könnte. Die Firma G. Hausler ließ vorgestern auf einer Doppelpostkarte die Ruine des abgebrannten Hoftheaters, den einen Teil von der vorderen Seite nach dem Schloßplatz, den anderen Teil von der hinteren Seite nach den Anlagen aufgenommen herstellen. Die Bilder sind sehr gut geraten und namentlich der hintere Teil des Hoftheaters zeigt uns noch den Brand selbst in der Morgenstunde von ungefähr 9 Uhr. Diese Doppelpostkarte fand einen geradezu rasenden Abfah, jeder Stuttgarter, der Bekannte, Verwandte u. auswärtig hat, bereit sich, diese Doppelpostkarte zu kaufen. Die Post hat gestern geradezu ungezählte Tausende solcher Postkarten befördern müssen, sodaß die Beamten glaubten, es sei Sylvestereabend.

Stuttgart, 23. Jan. Heute nachmittag brach in der Olgastraße Nr. 80 in einem Kellerraum der Firma Alfred Müller u. Comp. dadurch Feuer aus, daß vermutlich durch Unvorsichtigkeit Papiervorräte in Brand gerieten. Die ganz in der Nähe stationierte Berufsfeuerwehr war sofort am Platze und konnte nach 1/2stündiger angestrengter Thätigkeit das Feuer auf seinen Herd beschränken.

Ulm, 22. Jan. Seit 2 Tagen sind die Herren Oberbaurat Graner und Regierungsrat Pfeleiderer vom Ministerium des Innern hier, um wegen der für die Ueberführung am Mühlenkopf benötigten Grundstücke zu verhandeln.

Ausland

Die Verhandlungen des englischen Parlaments haben bisher wenig neues gebracht; die scharfe Kritik, der Lord Rosebery die Politik des Kabinetts unterzogen hat, ändert nichts an der Thatsache, daß nach wie vor Lord Salisbury und Chamberlain am Ruder bleiben. Bemerkenswert ist nur eine Rede Chamberlains, die hier und da als eine Friedenskundgebung ausgelegt wird. Ob der englische Kolonialminister der

Sache des Friedens in Südafrika gedient hat, ist schwer zu sagen. Das Bedenliche in dieser Rede ist die Aufwerfung der Frage, wer auf der Burenseite als hinreichend legitimiert zu Verhandlungen erachtet werden dürfe.

Ebenso unklar waren die Bemerkungen, die der französische Minister des Aeußern, Delcassé, über das italienisch-französische Uebereinkommen in der Deputiertenkammer gemacht hat. In den wichtigsten Fragen der auswärtigen Politik stand er den Abgeordneten Rede und Antwort; über Marokko und England, über die Türkei und Armenien, über Tripolis und Italien trug er allerhand schöne Dinge vor, allein man wäre doch in Verlegenheit, wollte man aus den glatten Redewendungen einen festern Kern herauschälen. Die Ankündigungen französischer und italienischer Blätter, Delcassé werde bei der ersten Gelegenheit, die sich ihm bietet, ganz im Sinne Prinetis und Barreres möglichst viel Aufhebens von dem italienisch-französischen Uebereinkommen machen, sind nicht eingetroffen.

Vermischtes.

Vom Brand des Stuttgarter Hoftheaters wird der „Württ. Volksztg.“ ein hübsches Stückchen erzählt: Zwei Heizer hiesiger Schulen sind Mitglieder der Reservefeuerwehr. Am Montag abend waren sie in dieser ihrer Eigenschaft an einer der Dampfweiserthätigkeit, die immer noch ihre Wasserstrahlen in die dampfenden Schuttmassen des Hoftheaters schleuderten. Da treten 2 Offiziere auf sie zu. „Nun, wie geht's?“ fragte der eine der Offiziere. „Et b'jonders,“ ist die Antwort des Heizers. „Da ganze Tag standet mer do ond hent no nix Ordentlichs z esse ond z trenke kriegt.“ Während dessen fühlte er sich von seinem Heizerkollegen fortwährend angestoßen, was er als Ermunterung deutet, recht ungeniert zu reden. „Ja nun,“ erwidert der Offizier, „heute heißt es eben, sich in die Umstände schicken. Uebrigens gehen Sie nur hinüber ins Café Kronemann und lassen Sie sich geben, was Ihnen schmeckt.“ Und lassen Sie es aufschreiben für mich, den König.“ Jetzt erst wurde dem kühnen Sprecher des Stupfens Bewandnis klar. Der weltkundigere Kollege hatte ihm zu verstehen geben wollen, daß er mit dem Könige selber rede. Aber die Verlegenheit war bald überwunden im dankbaren Genuß von 2 Flaschen Wein und einigen Schinkenbröttern, die die wackeren Heizer dem König richtig auf die Rechnung schreiben ließen.

Mutmaßliches Wetter am 26. und 27. Januar. (Nachdruck verboten.) Für Sonntag und Montag ist zunehmende Bewölkung mit allmählichem Uebergang zu vereinzelter Niederschlägen zu erwarten.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 24. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Der Prinz von Wales reißt heute nach Deutschland ab, um den Kaiser namens des Königs von England am 27. u. beglückwünschen. In dem Gaste des Kaiser achten wir zugleich den Vertreter einer alten großen Nation, mit der uns gewichtige Interessen verbinden. Die Waffen des politischen Tagesstreites senken sich freimütig vor dem britischen Königsohne, da wir ihn auf deutschem Boden willkommen heißen.“

Athen, 24. Januar. Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Als der König heute im Igl. Garten spazieren ging, stürzte ein Mann mit gezücktem Messer auf ihn los. Der Garteninspektor parierte dem Könige zugehenden Stoß; er wurde verwundet. Der Thäter ist verhaftet; er scheint geisteskrank zu sein.

Für die Monate Februar und März können Bestellungen auf den „Gythäler“

bei allen Poststellen und Postboten gemacht werden.

Mit einer Beilage.

Be

Rede des Reichstags

am 15. Januar zur Interpellation

„Ich glaube, wenn wir veranlassen würden, einmal Veteranen anzusehen, die so würden schon daraus die einen gewissen Maßstab dafür vorfinden ist und gr. Kecklich sind gewiß auch die in der Lage, zu erklären: wie viele Befehle, die immer vorkommen, zurückzuweisen. Als Bedürfnis einer besseren Fürsorge Regierungen nicht in einem wiffen sein, wie das die gena

Daß die Verteilung der jeinen Bundesstaaten sein m verfißt sich von selbst. Aber Reich gewährt werden; das die Einzelstaaten B. sagen so Die wiederholte Versiche händeten Regierungen nicht infieren traurig berührt, als glauben ja, daß auf Seiten wollen für die Veteranen vor Mitte des Reichstags heraus geflagt werden, daß dieses sei, daß es nicht ausreiche. Wohlwollen so hoch, wie es v

Ich kann wirklich nicht v ordentlich schwierig sein soll, die Versorgung ganz oder teilw nehmen. Wachen Sie eine Etatforderung für diese Jf sehen, ob die Budgetkommissi (Sehr richtig! recht.) Wenn willigt ist, dann wird sich d Dedung gefunden werden sol näßig leichtes Versahren. J Titel im Etat ist, der seitens ungen leichter zu vertreten u Sie doch die Probe darauf, 1 Millionen in den Etat hin kommission auch ihren Teil tragen. Bis jetzt heißt es Veteranen: nur die verbände Hindernis, daß nicht genüge sorgt ist. So liegt die Sach

sache bedanere ich im wohlk verbündeten Regierungen. Meine Herren, auf die Steuern, daß das Terrain für geglaubt sein soll, will ich n Was aber die Börsenfeuer b teriet der verbündeten Re unbeliebte Steuer angeführt sähern: mit der Börsenfeuer deutschen Volkes völlig einde Steuer heute noch erhöht w mit einverstanden. Wenn das Steuer nicht zufrieden ist, so läßte Sache von der Welt. gierungen können verschert sind nicht die gefährlichsten Vaterland, die etwa Revolatio nicht die Kreise, von denen zu träfliche Beherrschung in den kommen. Hier läßt sich für E hollen, wenn auch dabei vo schrien wird. (Sehr richtig! Meine Herren, die Ja

schweigsame Staatsregierung angeführt hat, möchte ich e Weise interpretieren, als der Regierungen es gethan hat wurde, es seien am 27. Novem Regierung nur 3 unerledigte v vorgelegen, nun habe die u und in der Presse stattgefun Dezember habe sich herausg hilsbedürftige Veteranen sich aber ganz ruhig mitgeteilt

